



Jahresbericht/23

Stiftung
für das Kind in Not

Die Stiftung setzt sich mit ihren Angeboten (Fachstelle für Opferhilfeberatung & Kinderschutz und Krisenwohngruppe Winterthur) für einen wirksamen und koordinierten Schutz von Kindern und Jugendlichen ein, die körperlich, sexuell oder psychisch misshandelt oder vernachlässigt werden. Darüber hinaus kann die Stiftung überall aktiv werden, wo Kinder und Jugendliche in Not sind und kein ausreichendes öffentliches Versorgungsangebot existiert.

OKey

Stiftung
für das Kind in Not

Inhalt

- 3 Bericht des Stiftungsratspräsidenten
- 4 Bericht der Geschäftsführung
- 6 Aktuelles aus der Fachstelle
- 8 Änderung des Gewaltschutzgesetzes im Kanton Zürich
- 10 Aktuelles aus der Krisenwohngruppe
- 12 Bindungsfokussierte Fallsupervision
- 14 Fallzahlen Fachstelle OKey und Krisenwohngruppe Winterthur
- 18 Jahresrechnung 2023
 - Bilanz
 - Erfolgsrechnung
 - Anhang zur Jahresrechnung
 - Allgemeine Angaben zur Stiftung
- 26 Bildkarten
- 30 Finanzierung der Stiftung
- 32 Spendenaufruf
- 34 Aufbau der Stiftung OKey
- 36 Kontakt





Sehr geehrte Mitglieder,
Partner:innen, Freundinnen
und Freunde der Stiftung OKey

im Jahr 2023 haben wir als Stiftung OKey eine Phase bedeutender Veränderungen und Entwicklungen erlebt, die sowohl Herausforderungen als auch Chancen mit sich brachten. Es ist mir eine grosse Ehre und Freude, Ihnen einen Überblick über die Ereignisse und Errungenschaften des vergangenen Jahres zu geben.

Eine der wesentlichen Veränderungen war der Abschied von drei unserer geschätzten Stiftungsratsmitglieder: Marianne Egloff, Peter Riediker und Martin Wiggli. Ihr Beitrag zur Stiftung war von unschätzbarem Wert und ihr Einsatz wird uns stets in sehr guter Erinnerung bleiben. Ihnen gebührt ein besonderer Dank für ihre langjährige Unterstützung und ihre wertvollen Beiträge, die einen bedeutenden Teil unseres Erfolgs ausmachen.

Des Weiteren haben wir intensiv darüber nachgedacht, wie wir unsere Angebote überdenken und unsere Zusammenarbeit mit unseren Partner:innen, insbesondere mit dem Amt

für Jugend und Berufsberatung (AJB) und dem Kantonsspital Winterthur (KSW), vertiefen können. Diese Überlegungen waren entscheidend, um unsere Programme und Dienstleistungen besser auf die Bedürfnisse unserer Zielgruppen auszurichten und so einen noch grösseren positiven Einfluss zu erzielen.

Ein weiterer Höhepunkt des Jahres war die kontinuierliche Unterstützung und das Engagement unserer Mitarbeiter:innen. Ihr unermüdlicher Einsatz und ihre Leidenschaft für unsere Mission sind der Schlüssel zu unserem Erfolg und ich möchte ihnen an dieser Stelle meinen tiefsten Dank aussprechen.

Mit Blick auf das kommende Jahr 2024 stehen wir vor der spannenden Aufgabe, unsere Visionen und neuen Angebote zu prüfen und den Stiftungsrat entsprechend zu erweitern. Diese Entwicklungen sind entscheidend, um sicherzustellen, dass wir auch in Zukunft erfolgreich sind und unsere Ziele effektiv erreichen können.

Abschliessend möchte ich Ihnen allen für Ihre fortwährende Unterstützung und Ihr Vertrauen danken. Gemeinsam werden wir auch weiterhin einen nachhaltigen und positiven Beitrag für unsere Gesellschaft leisten.

Mit herzlichen Grüssen

Markus Casanova
Stiftungsratspräsident der Stiftung OKey



Liebe Leserinnen und Leser

Auch im Geschäftsjahr 2023 wurde in der Stiftung OKey unterstützt gestaltet und weiterentwickelt. Das grosse Engagement auf allen Ebenen macht es möglich, dass sich die Stiftung OKey dynamisch weiterentwickelt. Dadurch entstehen mehr und passgenauere Angebote für Kinder und Jugendliche in Not.

Dank des neuen Portfolios konnte sich die Fachstelle neu positionieren. Die Leistungen und Tätigkeiten in den beiden Bereichen Opferhilfe und Kinderschutz werden kontinuierlich geschärft. Ebenfalls hat sich die Fachstelle am Strategieprozess der Kantonalen Opferhilfe beteiligt, der uns auch künftig beschäftigen wird. Wir haben an der General-Guisan-Strasse 47 einen neuen Standort bezogen, welcher erstmals das ganze Team unter einem Dach vereint. Dies hat die Stabilität sowie den fachlichen Austausch positiv beeinflusst und die Klientel profitiert von den ansprechenden Räumlichkeiten. Mit gezielter Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit setzen sich die Mitarbeitenden

dafür ein, dass die betroffenen Kinder und Jugendlichen künftig noch besser und niederschwelliger erreicht werden.

Das Team der Krisenwohngruppe stellt bei vielen Kindern und Jugendlichen eine massive Belastung fest. So gab es im vergangenen Jahr unzählige Interventionen zu planen und umzusetzen sowie in Notfällen umsichtig zu handeln. Dank der standardisierten und konzeptuell verankerten Zusammenarbeit mit dem Team der Psychotraumatologie des Sozialpädiatrischen Zentrums (SPZ) des Kantonsspitals Winterthur gelingt es, den komplexen Fällen und Fragestellungen mit einer hohen Fachlichkeit und Qualität zu begegnen. Dies stellt sowohl für die betroffenen Kinder und Jugendlichen als auch für das Team, welches rund um die Uhr im Einsatz steht, einen grossen Mehrwert dar.

Ebenfalls hat die Stiftung mit Hochdruck nach einer Immobilie gesucht, um eine zweite Krisenwohngruppe für Säuglinge und Kleinkinder zu eröffnen. Auch dieses Projekt nimmt Form an und wenn alles glückt, können wir im Januar 2025 eine zweite Wohngruppe in der Stadt Winterthur eröffnen.

All diese Entwicklungen sind nur dank dem grossen Engagement von unseren Mitarbeitenden und Stiftungsratsmitgliedern möglich. Ihnen gebührt mein grosser Dank und ich freue mich auf weitere gemeinsame Projekte und Herausforderungen.

Simone Brunswiler
Geschäftsführerin Stiftung OKey



Mit viel frischem Wind und Elan ist die Fachstelle durchs Jahr 2023 gegangen. Der Umzug an den neuen Standort an der General-Guisan-Strasse 47 hat viel Positives mit sich gebracht. Das Team ist nun vereint an einem Ort und die Wege zur gemeinsamen Absprache und Austausch sind dadurch kürzer. Der neue Standort an der zentralen Lage wird vom gesamten Team sehr geschätzt. Zudem durfte das Team der Fachstelle im Frühjahr 2024 zwei neue, erfahrene Mitarbeiterinnen begrüßen.

Beratungsangebot

Die Erstellung des Portfolios und der zugehörigen Flyer hat zur erhofften Konkretisierung des Beratungsangebots, sowohl im innen als auch im aussen, geführt. Die Herzstücke der Fachstelle, die Opferhilfe und der Kinderschutz, sind nun übersichtlich und verständlich aufgesplittet, was auch unseren Zusammenarbeitspartner:innen einen besseren Überblick über die Angebote der Fachstelle gibt. Die Flyer geben den unterschiedlichen Anspruchsgruppen Orientierung.

Tag der offenen Tür/Öffentlichkeitsarbeit/Vernetzung

Der Tag der offenen Tür im vergangenen Sommer war ein voller Erfolg und es konnte gemeinsam mit unseren Vernetzungspartner:innen ein gemütlicher Tag mit interessanten Gesprächen, inspirierenden Begegnungen und regem Austausch verbracht werden. Wir möchten uns an dieser Stelle nochmals herzlich für die grosse

Teilnahme und das Interesse an der Fachstelle bedanken. Wir haben diesen Tag sehr genossen.

Die Fachstelle bietet Fachleuten zum Thema Opferhilfe und Kinderschutz neu vermehrt Fachinputs und Workshops an. Diese Ergänzung haben wir aufgrund wiederkehrender Nachfragen umgesetzt. In St. Gallen, Buchs und Zürich hat die Fachstelle zum Thema «Kinder im Kontext von (häuslicher) Gewalt» Input-Referate an Fachveranstaltungen gehalten. Ganz generell ist dies ein Bereich, dem sich die Fachstelle auch zukünftig vermehrt widmen möchte, da wir der Meinung sind, hier einen wertvollen Beitrag im Bereich der Opferhilfe und des Kinderschutzes im Sinne von Schulung und Beratung leisten zu können.

Im vergangenen Jahr hat sich die Fachstelle zudem dem Thema «die Fachstelle sichtbar machen» stark verpflichtet und sich verstärkt der Öffentlichkeitsarbeit gewidmet. Damit hoffen wir, noch mehr Kinder und Jugendliche, die von Gewalt betroffen sind, aktiv anzusprechen und dazu zu ermutigen, sich bei uns zu melden.

All diese Entwicklungen sind nur dank des motivierten und engagierten Teams möglich, das neben dem intensiven Beratungsalltag die Weiterentwicklung der Fachstelle mitgestaltet. Herzlichen Dank für eure tatkräftige Unterstützung.

Milena Brüni und Julia Strohmeier
Co-Leitungen Fachstelle

Portfolio

OKey

Fachstelle für
Opferhilfeberatung & Kinderschutz



Opferhilfe






Kinderschutz



Produkte

Leistungen

Zielgruppen
Teilleistungen


Beratung / Information / Begleitung




Finanzielle Hilfe



Öffentlichkeitsarbeit



Beratung



Krisenintervention



Öffentlichkeitsarbeit



Stiftung
für das Kind in Not

Angebote der Stiftung



Opfer

spezifische Tätigkeiten bei betroffenen Kindern & Jugendlichen

zeitnahe Kinderansprache



Angehörige

zeitnahe Kinderansprache



Fachpersonen






Privatpersonen

Einzelpersonen und Familien



Fachpersonen




Interdisziplin. Assessment

zeitnahe Problembewertung & Einschätzung
 Offenlegungsgespräch
 Kinderschutzgruppe
 Pikettendienst mit KSW



weitere Teilleistungen

Begleiten von Notfallplatzierungen oder weiteren Sofortmassnahmen
 Casemanagement



**Weiterbildungen
Fachinputs**



Mehr Schutz für Minderjährige, die von Partnerschaftsgewalt betroffen sind

Mit der am 1. Juli 2024 in Kraft tretenden Änderung des Gewaltschutzgesetzes werden Kinder und Jugendliche, die aufgrund von elterlicher Partnerschaftsgewalt von einer Gewaltschutzmassnahme betroffen sind, immer direkt an eine dafür spezialisierte Opferberatungsstelle überwiesen. Damit wird neu die proaktive Kontaktaufnahme durch Opferberatungsstellen für Minderjährige möglich.

Partnerschaftsgewalt belastet die kindliche Entwicklung schwer: Die im Januar 2024 publizierte Studie «Unterstützungsangebote und Schutzmassnahmen für Kinder, die Gewalt in der elterlichen Paarbeziehung ausgesetzt sind» des eidgenössischen Büros für Gleichstellung von Frau und Mann (EBG) führt aus, dass in knapp 20% aller Kinderschutzfälle die Kinder elterliche Partnerschaftsgewalt erlebt haben. Laut Kinderschutz Schweiz zeigen 40% der betroffenen Kinder ernsthafte Entwicklungs- oder bedeutsame Schulschwierigkeiten auf.

Kinder und Jugendliche sind immer betroffen
Kinder und Jugendliche, die nach einer polizeilichen

Intervention aufgrund von Partnerschaftsgewalt bei uns in die Beratung kommen, sind von den Gewalttätigkeiten in der Elternbeziehung häufig stark betroffen. An einem Ort, an dem sie Sicherheit und Geborgenheit erfahren sollten, erleben sie eine Atmosphäre von Spannung und Willkür. Die Erzählungen der Kinder zeigen, dass sie die Gewalt hören und sehen, versuchen dazwischenzugehen oder Hilfe bei der Nachbarschaft oder Polizei suchen.

Die polizeiliche Intervention und die vorangegangene Gewalt sind für Kinder potenziell traumatisierende Ereignisse. Daher ist es umso wichtiger, dass Kinder möglichst rasch nach Publikwerden der häuslichen Gewalt professionelle Unterstützung erhalten. Auch die oben angeführte Studie des EBG empfiehlt schweizweit standardisierte und zeitnahe Unterstützungsangebote für die betroffenen Minderjährigen.

Proaktiv, direkt und niederschwellig

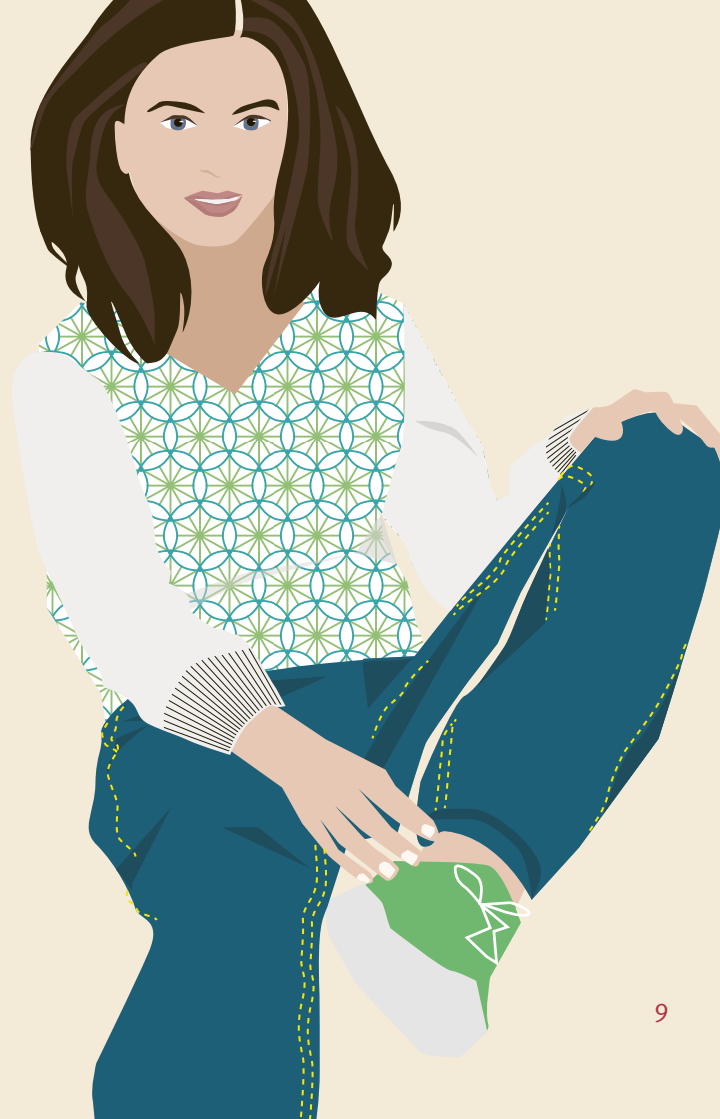
Bereits heute wird diese Unterstützung in Form der psychosozialen Krisenintervention im Kanton Zürich unter anderem durch unsere Fachstelle angeboten. Es hat sich jedoch gezeigt, dass bis heute immer noch viele betroffene Kinder und Jugendliche nicht an die Fachstelle gelangen. Denn

bislang brauchte es die Einwilligung mindestens eines Elternteils, damit die betroffenen Minderjährigen durch die Polizei an eine spezialisierte Beratungsstelle vermittelt werden durften. Häufig sind jedoch die Eltern dieser Kinder zur entsprechenden Zeit selbst sehr belastet und mit ihren eigenen Problemen beschäftigt. Ihnen fehlen die Ressourcen, um adäquat auf die Bedürfnisse ihrer Kinder einzugehen. In der Folge gingen die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen oftmals vergessen.

Mit der Gesetzesänderung werden im Kanton Zürich ab dem 1. Juli 2024 alle Kinder und Jugendlichen, die aufgrund von elterlicher Partnerschaftsgewalt von einer Gewaltschutzmassnahme der Polizei betroffen sind, immer direkt an eine dafür spezialisierte Opferberatungsstelle überwiesen. Im Kanton Zürich wird diese Aufgabe von der Fachstelle OKey und der Beratungsstelle Kokon übernommen.

Wir gehen davon aus, dass wir vor diesem Hintergrund noch mehr Kinder und Jugendliche unmittelbar nach dem Gewaltvorfall erreichen werden.

Milena Brüni, Co-Leitung Fachstelle



Aktuelle Herausforderungen

Aus den in der Mitte dieses Jahresberichts aufgeführten Zahlen wird sichtbar, die Krisenwohngruppe hat wieder eine bunte Mischung von Kindern und Jugendlichen verschiedenster Alter, Biografien und Familienschichten begleitet. Die grosse Motivation und das Engagement der Mitarbeitenden, diese Kinder und Jugendlichen in ihrer hochbelasteten aktuellen Situation zu stabilisieren, ihnen Orientierung zu geben und, vor allem, ihnen mit authentischer Zuwendung und einer verstehenden Haltung zu begegnen, ist bewundernswert und liegt sehr oft über dem erwarteten Mass an Einsatz.

Wir blicken als ganzes Haus und Wohngruppe auf ein erneut sehr intensives Jahr zurück. Die Fallverläufe sind zunehmend anspruchsvoll, die komplexen Belastungen der Kinder und Jugendlichen ausgeprägter und schwerwiegender. Dies zeigt sich in ihren hohen psychischen Belastungen und äussert sich in einer grossen Diversität an Selbstverletzung, ausgeprägter Suizidalität, Konsum von diversen Substanzen, exzessivem Medienkonsum in gewaltverherrlichenden, pornografischen Foren, um nur einige zu nennen. Die Belastungen und komplexen Störungsbilder der

Kinder und Jugendlichen sind meist sehr gravierend und die Alltagsgestaltung mit ihnen ein fast permanenter «Seiltanz» zwischen den Extremen.

Die gehäufte Perspektivlosigkeit aufgrund fehlender passender Anschlusslösungen kumuliert nach anfänglich positiv anmutendem Prozessverlauf in eine rückfällige Destruktivität und für alle, auch für uns Fachkräfte, schwer ertragbare Hoffnungslosigkeit. Die Kinder und Jugendlichen, vor allem junge Frauen mit psychischen Belastungen und Kinder mit hohem Betreuungsbedarf, sind davon betroffen und äussern entmutigt und verletzt: Wieso finde ich keinen Platz? Wieso will mich niemand (keine Institution) aufnehmen?

Mit dieser Darstellung wollen wir keineswegs die Institutionen anprangern, sondern auf die akute Not der Kinder und Jugendlichen und die, aus unserer Sicht, überforderte Institutionslandschaft hinweisen. Zum Glück gibt es einzelne innovative Organisationen, die mit neu geschaffenen Angeboten versuchen, der Platzierungsnot entgegenzuwirken. Es bräuchte aber deutlich mehr davon. Die hochbelasteten Kinder und Jugendlichen sind es, die dringend einen sicheren Ort sowie Schutz und Sicherheit brauchen.

Meinem innovativen, fachlich ausdifferenzierten, mit grossem Herz motivierten und engagierten Team möchte ich meinen grössten Dank aussprechen, dass sie sich mit all diesen Themen, Belastungen und wiederkehrenden Ohnmachtserfahrungen auseinandersetzen. Es gelingt uns, auf bewundernswerte Weise, in einem anhaltend fachlichen Diskurs zu bleiben und uns als Gemeinschaft der erfüllenden und zugleich belastenden Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen sowie deren Bezugssystemen, zur Verfügung zu stellen.

Ich bin gespannt und freue mich auf alles Weitere mit meinem Team!

Elsbeth Ball
Institutionsleitung Krisenwohngruppe



Ein hilfreiches Instrument fürs Verständnis der Verhaltensweisen von Kindern und Jugendlichen

Mit dem Start der Krisenwohngruppe im Juni 2019 ist vom Stiftungsrat die fachlich begleitete Fallbesprechung organisiert und installiert gewesen. Es war für die Stiftungsratsmitglieder ein Muss, die Fallverläufe mit einer externen Fachperson zu beleuchten und zu reflektieren. Dafür haben sie die Krisenwohngruppe sehr grosszügig unterstützt, weil das Amt für Jugend und Berufsberatung (AJB) dies nicht in diesem Umfang im Budget vorgesehen hat.

Vom Sozialpädiatrischen Zentrum (SPZ) des Kantonsspitals Winterthur kam 14-täglich Christina Kohli, Leiterin Fachstelle Psychotraumatologie, für die Besprechungen ins Haus. Die Fallbesprechungen endeten zwar oft mit einem vertieften Verständnis für das aktuelle Verhalten der Kinder und Jugendlichen, der Transfer aus der Reflexion in die Intervention wäre jedoch wichtig gewesen. Insbesondere auch deshalb, weil die Zeit des Aufenthaltes in der Krisenwohngruppe auf drei Monate beschränkt ist.

Literatur zur traumasensiblen Pädagogik und das wiederkehrende Evaluieren der erwähnten Fallbespre-

chungen, respektive deren Ergebnisse, liessen uns erkennen, dass eine bindungsfokussierte Standardisierung der Fallbesprechungen notwendig ist.

Die Kinder und Jugendlichen, die in die Krisenwohngruppe kommen, haben meist schon vieles über(er)lebt und zeigen aufgrund dieser Erfahrungen teils irritierende und zerstörerische Verhaltensweisen. Um von diesen möglichst nicht fehlgeleitet zu werden, ist es zentral, ein vertieftes Verständnis für die zugrundeliegenden frühen Bindungserfahrungen und die von den Kindern und Jugendlichen daraus entwickelten Strategien zu erarbeiten.

Eine bindungsorientierte Herangehensweise, die Halt gebende Beziehungsangebote und empathische, feinfühligere Begegnungen ermöglicht, ist unverzichtbar. Mit einer verstehenden und zugewandten Grundhaltung und einem traumasensiblen Umgang ist sehr viel erreicht, wenn dadurch die Grundbedürfnisse von Kindern (an)erkannt werden und jedes Kind sich mit allen seinen Verhaltensweisen, Gedanken, Fragen und Gefühlen willkommen weiss. / Zitat König L. 2020

Mit diesem Verständnis wurde ein Leitfaden für die Fallsupervisionen und die daraus resultierenden Prozess- und Entwicklungsschritte entworfen. Innerhalb von zahlreichen Weiterbildungen, immer zusammen mit Christina Kohli gestaltet, ist dieser Leitfaden laufend weiterentwickelt und bereits mehrfach überarbeitet und ergänzt worden. Wir, Christina Kohli und Elsbeth Ball, durften zudem ein Projekt beim Stiftungsrat einreichen und mittels Spendengelder konnten weitere relevante Entwicklungsschritte in diesem Bereich gemacht werden. Bereits mehrfach haben wir die «Bindungsfokussierte Fallsupervision» bei Weiterbildungen von Psychotherapeut:innen und in Workshops am Kongress der Deutschsprachigen Gesellschaft für Psychotraumatologie, DeGPT in Zürich und Wien einem interessierten und begeisterten Publikum vorgetragen.

Im Jahr 2024 werden wir die im Projekt erarbeitete «diagnostische Arbeitsweise» in enger Zusammenarbeit mit dem Team der Fachstelle Psychotraumatologie etablieren. Kerngedanke davon ist, einzelne Kinder zusätzlich noch in einer standardisierten Diagnostik zu erfassen und somit noch vertiefte Erkenntnisse zu erhalten und diese, im Sinne einer Empfehlung, auch den relevanten Fachpersonen und Behörden zur Verfügung stellen zu können.

Elsbeth Ball, Institutionsleitung Krisenwohngruppe

«Es gelingt in den Fallsupervisionen immer wieder, aus den vielen irritierenden Verhaltensweisen eine exemplarische Situation herauszuschälen und anhand dieser typische Muster, gute Gründe, Beziehungserfahrungen resp. fehlende Bindungspräsenzen zu analysieren. Die Fallsupervision hilft mir, eine Sprache zu finden für den Austausch mit Fachpersonen und Bezugssystemen.»

«Die Erkenntnisse aus den Fallsupervisionen begleiten mich im Alltag und es gelingt mir immer wieder, in Interaktionen anders zu reagieren und den Kindern und Jugendlichen damit hoffentlich neue Beziehungserfahrungen zu ermöglichen.»

«Mit dem neuen Leitfaden können wir auch als Team (ohne Teilnahme der Fachstelle Psychotraumatologie) eindrückliche Erkenntnisse erarbeiten.»

Teammitglieder zur bindungsfokussierten Fallsupervision

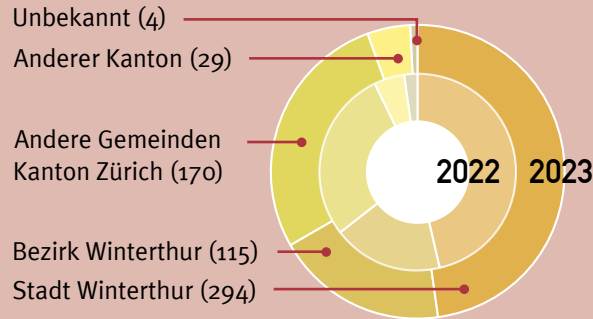
Behandelte Fälle	2023		2022	
	OKey	KidsPunkt	OKey	KidsPunkt
Total	100 % 829	19 % 117	100 % 665	13 % 88
Total Beratungen über 30 min	74 % 612			
Total Beratungen unter 30 min	26 % 217			
Art der Anmeldung*				
Durch das Opfer und sein Umfeld				
Opfer oder ihm gleichgestellte Person (Vater, Mutter, Eltern)	34 % 166	40 % 47	25 % 144	34 % 30
Dem Opfer vertraute Person (Freundin, erweiterte Familie)	2 % 11	1 % 1	5 % 28	
Durch Fachpersonen				
Kinderklinik	15 % 73		15 % 89	
Ärztenschaft	4 % 23		8 % 45	
Schule/Kindergarten	22 % 107		20 % 114	
Familienergänzender Bereich (KiTa, Tagesbetreuung, Heim)	2 % 9		2 % 10	
Soziale Institutionen (KESB, kjz, SPD, KJPD u. a.)	5 % 28	1 % 1	9 % 50	2 % 2
Polizei/Justiz	14 % 67	35 % 41	14 % 78	35 % 31
Beratungsstelle Frauen-Nottelefon		15 % 18		10 % 9
Frauenhaus		5 % 6		3 % 3
Durch andere	2 % 11	3 % 3	3 % 19	15 % 13
Allgemeine Leistungen*				
Begleitung zu Polizei/Gericht/Anwalt	15	0	4	0
Helferkonferenzen	75	1	92	1
Vorübergehende Hospitalisation	8	0	9	0
Beratungen von Fachpersonen der Schule	66	1	61	2
Beratungen von Fachpersonen Tagesbetreuung/Kita	4	0	4	1
Beratungen von anderen Fachpersonen	104	5	138	10

* wird nur bei Beratungen über 30 Minuten erfasst

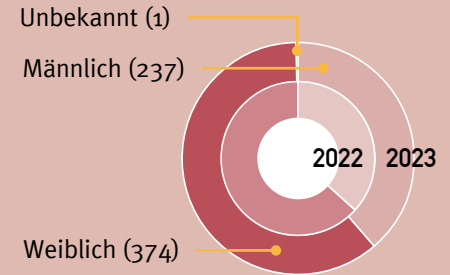
OKey Diese Beratungsleistungen richten sich an Kinder und Jugendliche und deren Angehörige, welche von psychischer, körperlicher und/oder sexueller Gewalt direkt betroffen sind, sowie an Fachpersonen, welche um Gewalt an Kindern wissen oder einen entsprechenden Verdacht haben.

KidsPunkt Diese Beratungsleistungen richten sich an Kinder und Jugendliche, welche Partnerschaftsgewalt zwischen ihren Eltern miterlebt haben (ehemals Kids Punkt).

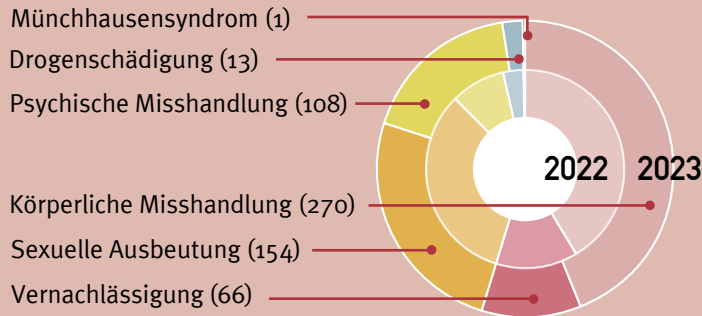
Gesetzlicher Wohnsitz*



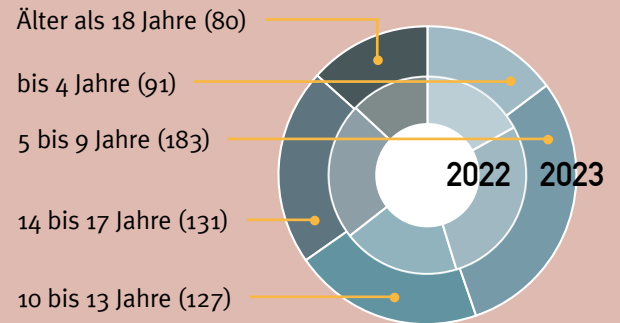
Geschlecht*



Art der Misshandlung* / **



Alter*



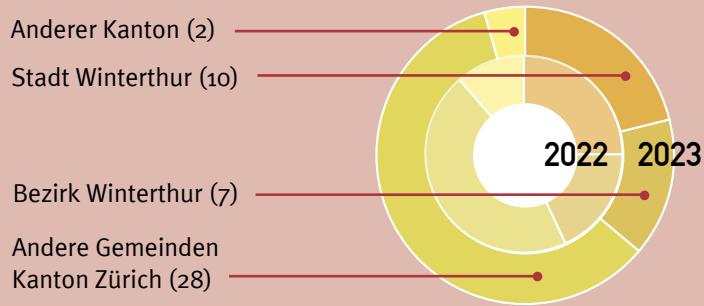
** Mehrfachnennungen sind möglich

Fallzahlen 2023

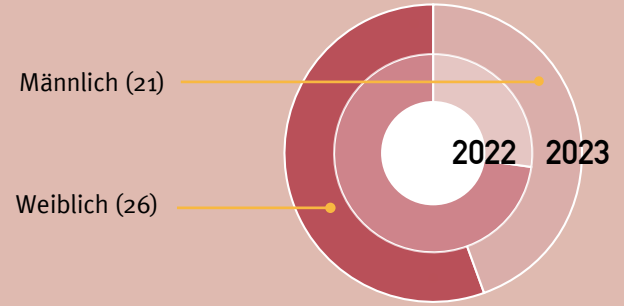


	2023	2022
Platzierungen		
Total	47	44
Aufenthaltstage	2750	2601
Durchschnittliche Auslastung	85 %	80 %
Platzierungsgründe*		
Amt für Jugend- und Berufsberatung (ajb)	3 % 2	0 % 0
Kinder- und Jugendhilfezentren (kjz)	21 % 13	37 % 23
Familie	10 % 6	11 % 7
Polizei	10 % 6	5 % 3
Selbstmeldung	37 % 23	26 % 16
Verdeckte Platzierung	19 % 12	21 % 13
Aufenthaltsdauer		
bis 7 Tage	15 % 7	9 % 4
8 bis 30 Tage	17 % 8	7 % 3
31 bis 90 Tage	34 % 16	43 % 19
über 90 Tage	34 % 16	41 % 18
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	67 Tg	77 Tg

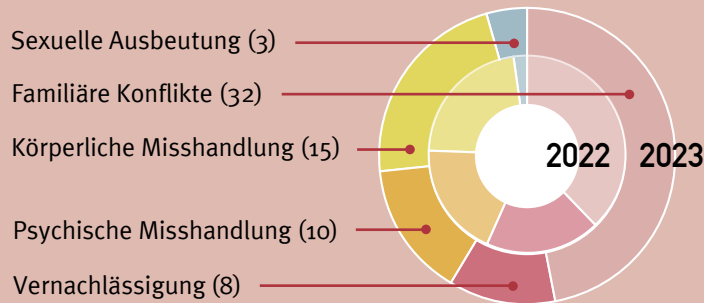
Gesetzlicher Wohnsitz



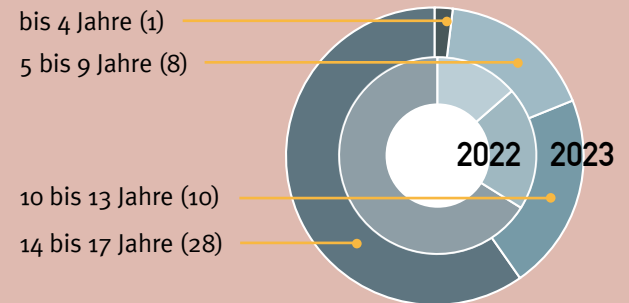
Geschlecht



Art der Misshandlung*



Alter

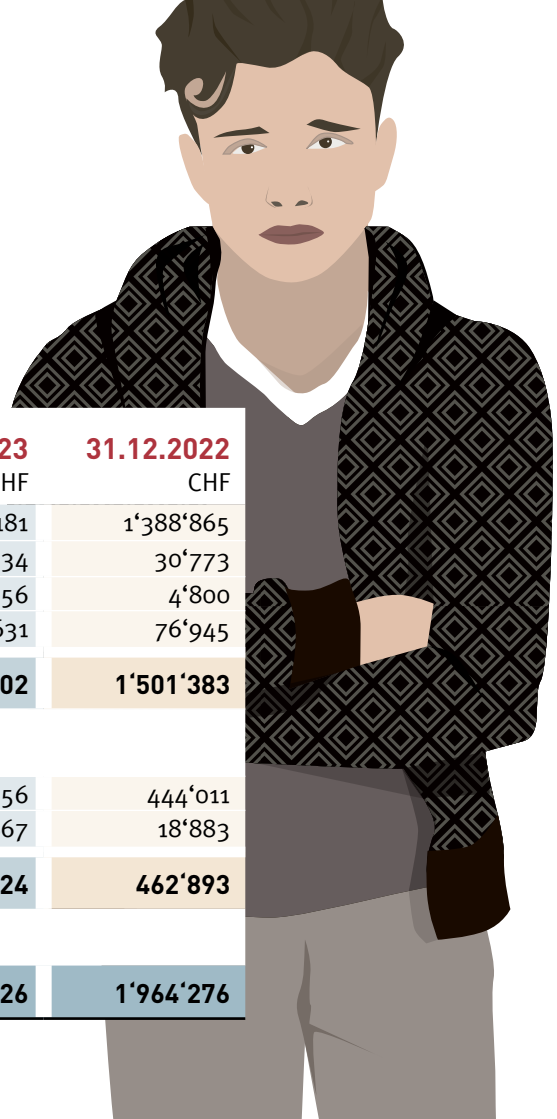


* Mehrfachnennungen sind möglich

Bilanz

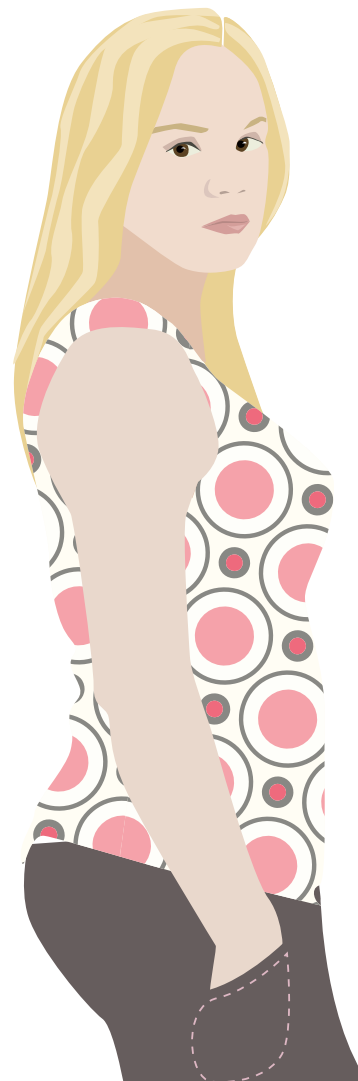
Aktiven

	31.12.2023	31.12.2022
	CHF	CHF
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	1'436'181	1'388'865
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	37'534	30'773
Übrige kurzfristige Forderungen	5'956	4'800
Aktive Rechnungsabgrenzungen	53'631	76'945
Total Umlaufvermögen	1'533'302	1'501'383
Anlagevermögen		
Sachanlagen A01	404'256	444'011
Mietkautionen	9'867	18'883
Total Anlagevermögen	414'124	462'893
Total Aktiven	1'947'426	1'964'276



Passiven

		31.12.2023	31.12.2022
		CHF	CHF
Kurzfristiges Fremdkapital			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		63'453	75'768
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		13'848	3'922
Passive Rechnungsabgrenzungen	A02	390'556	366'688
Total kurzfristiges Fremdkapital		467'856	446'378
Fondskapital			
Allgemeiner Fonds OKey	A03	1'140'371	1'178'700
Fonds Krisenwohngruppe Bau/Ausstattung		17'032	17'032
Fonds Krisenwohngruppe Winterthur		1'393	1'393
Total Fondskapital		1'158'796	1'197'124
Organisationskapital			
Stiftungskapital		300'000	300'000
Reserven		20'774	33'888
Jahresergebnis		0	-13'114
Total Organisationskapital		320'774	320'774
Total Passiven		1'947'426	1'964'276



Jahresrechnung 2023

Erfolgsrechnung

	2023	2022
	CHF	CHF
Betriebsertrag		
Leistungsabteilung Krisenwohngruppe A04	1'803'136	1'666'135
Leistungsauftrag KOH Fachstelle	737'550	562'400
Subvention AJB Fachstelle	64'864	178'200
Erhaltene Spenden	117'663	100'712
Übriger Ertrag A05	30'760	31'588
Total Betriebsertrag	2'753'972	2'539'035

Betriebsaufwand		
Direkter Aufwand A06	-137'917	-123'776
Personalaufwand A07	-2'243'786	-2'135'785
Raumaufwand	-157'381	-140'919
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	-52'875	-57'009
Verwaltungsaufwand A08	-146'177	-123'450
Übriger Sachaufwand	-15'002	-4'531
Abschreibungen	-39'754	-38'379
Total Betriebsaufwand	-2'792'892	-2'623'849

Finanzertrag	1'135	0
Finanzaufwand	-543	-3'435

Betriebsergebnis vor Fondsveränderung	-38'329	-88'249
--	----------------	----------------

Zuweisungen Fonds (Spenden)	-102'663	-52'712
Entnahmen Fonds	140'992	127'847
Total Veränderung Fondskapital	38'329	75'136

Jahresergebnis	0	-13'114
-----------------------	----------	----------------

Anhang zur Jahresrechnung

ANGABEN ZU POSITIONEN DER BILANZ

31.12.2023 31.12.2022

A01 Sachanlagen

	CHF	CHF
Umbau Waldhof Brühlberg	470'849	470'849
Wertberichtigung Waldhof Brühlberg	-89'461	-65'919
Mobiliar und Fahrzeuge	59'339	59'339
Wertberichtigung Mobiliar und Fahrzeuge	-39'946	-29'236
Informatik und Kommunikation	20'633	20'633
Wertberichtigung Informatik und Kommunikation	-17'158	-11'656
Total	404'256	444'011

A02 Passive Rechnungsabgrenzungen

Rückzahlung Beitrag an AJB (Krisenwohngruppe)	221'386	176'832
Rückzahlung Beitrag an AJB (Fachstelle)	113'336	0
Rückzahlung Beitrag an KOH	0	140'400
Allgemeine passive Rechnungsabgrenzungen	55'834	49'456
Total	390'556	366'688

A03 Allgemeiner Fonds OKey

Anfangsbestand	1'178'700	1'253'836
Zuweisung Spenden	102'663	52'712
Entnahme z. G. laufender Betrieb Fachstelle	-13'981	-40'000
Entnahme z. G. laufender Betrieb Geschäftsstelle	-116'641	-73'287
Entnahme z. G. allg. Projekte Stiftung Okey	-10'370	-14'560
Endbestand	1'140'371	1'178'700

Jahresrechnung 2023

Anhang zur Jahresrechnung

ANGABEN ZU POSITIONEN DER ERFOLGSRECHNUNG

31.12.2023 31.12.2022

A04 Leistungsabteilung Krisenwohngruppe

	CHF	CHF
Leistungsabteilung A/B innerkantonal	1'570'930	1'447'239
Leistungsabteilung Asylorganisation innerkantonal	90'009	0
Verpflegungsbeiträge innerkantonal	51'523	45'385
Leistungsabteilung ausserkantonal	90'674	173'511
Total	1'803'136	1'666'135

A05 Übriger Ertrag

Verrechnung KOH Soforthilfe	14'315	15'425
Verrechnung KOH Übersetzungen	6'978	3'083
Übriger Ertrag	10'602	13'080
Total	31'894	31'588

A06 Direkter Aufwand

Medizinischer Bedarf	-3'210	-5'577
Lebensmittel und Getränke	-40'759	-38'273
Haushalt	-45'234	-31'839
Schulung, Ausbildung, Freizeit	-27'421	-29'578
Aufwand Soforthilfe	-14'315	-15'425
Aufwand Übersetzungen	-6'978	-3'083
Total	-137'917	-123'776

A07 Personalaufwand

Bruttolöhne Betreuung und Beratung	-1'371'909	-1'000'479
Bruttolöhne Leitung und Verwaltung	-488'668	-361'930
Bruttolöhne Hauswirtschaft	-32'474	-17'636
Sozialversicherungsaufwand	-285'954	-199'715
Diverser Personalaufwand	-64'781	-72'610
Arbeitsl. Dritte für Fachstelle (Pers.-verleih KSW)	0	-483'415
Total	-2'243'786	-2'135'785

A08 Verwaltungsaufwand

Büromaterial / Telefon / allgemeine Kosten	-22'155	-19'812
IT – Software und –Support	-42'888	-50'490
Buchhaltung / Revision	-27'038	-24'002
Öffentlichkeitsarbeit / Homepage	-43'302	-20'050
Stiftungsrat	-1'043	-1'616
Übrige	-9'750	-7'481
Total	-146'177	-123'450

Sonstige Angaben

Verbindlichkeiten aus langfristigen Mietverträgen	31.12.23	31.12.22
	285'000	241'500

Anzahl Mitarbeitende

Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt	> 10 u. < 50	> 10 u. < 50
--	--------------	--------------

Stiftungsrat und Geschäftsführung

Der Stiftungsrat ist ehrenamtlich tätig. Das Präsidium erhält einen Pauschalbetrag von CHF 1'000 zur Deckung der Spesen.
Die Geschäftsführung wird nur von einer Person wahrgenommen. Aus diesem Grund wird auf eine Offenlegung dieser Vergütung in der Jahresrechnung verzichtet.

Allgemeine Angaben zur Stiftung

Firma/Rechtsform/Sitz

OKey – Stiftung für das Kind in Not
General-Guisan-Strasse 47
8400 Winterthur

Errichtungsdatum: 28.3.2013

Unternehmens-Identifikationsnummer (UID):
CHE-419.457.740

Organisation siehe Tätigkeitsbericht 2022

- Stiftungszweck
- Geltende Rechtsgrundlagen der Stiftung
- Zusammensetzung des Stiftungsrates und der Geschäftsleitung
- Zusätzliche Angaben und Besonderheiten der Stiftung

Revisionsstelle

Consultive Revisions AG
Gertrudstrasse 1
8400 Winterthur



Aufsichtsbehörde

BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich

Subventionsbehörden

Kantonale Opferhilfestelle des Kantons Zürich,
Amt für Jugend und Berufsberatung,
Bildungsdirektion des Kantons Zürich

Grundsätze der Rechnungslegung / Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962) unter Anwendung des Kontenplans der CURAVIVA Schweiz, erstellt.

Allgemeine Angaben zu den Fonds

Fonds Krisenwohngruppe Winterthur

(errichtet 2014, Namensänderung 2017)

Der Fonds Krisenwohngruppe Winterthur soll Beiträge im Rahmen des Projektes für die «Krisenwohngruppe Winterthur» finanzieren. Die sozialpädagogische Krisenwohngruppe Winterthur bietet Kindern und Jugendlichen im schulpflichtigen

Alter, welche sich in einer akuten innerfamiliären Krise befinden, wirksame Betreuung, Schutz und Unterkunft, bis der definitive Aufenthaltsort geklärt und gefunden ist. Mit den mit dem AJB an den Leistungsauftrag vertraglich gebundenen, vereinbarten Betriebsbeiträgen ab 1.1.2021 wurden mit Stiftungsratsbeschluss vom 26.5.2021 damit nicht mehr für das Betriebsdefizit vorgesehene Fondsgelder (insbesondere aus Spenden der Jahre 2015 bis 2017) in den Allgemeinen Fonds OKey überführt.

Fonds Krisenwohngruppe Bau/Ausstattung

(errichtet 2018)

Der Fonds Krisenwohngruppe Bau/Ausstattung soll Beiträge im Rahmen des Bauprojektes und der Ausstattung für die Krisenwohngruppe Winterthur finanzieren. Nach Abschluss der Bauabrechnung konnte – auch dank anderweitigen Bau-/Ausstattungsfinanzierungsbeiträgen – mit Stiftungsratsbeschluss vom 26.5.2021 ein Übertrag auf den Allgemeinen Fonds OKey vorgenommen werden.

Allgemeiner Fonds OKey

(errichtet 2019)

Der Fonds finanziert Aufwände gemäss Stiftungszweck im Zusammenhang mit Leistungen im Kinderschutz, in der Prävention oder der Öffentlichkeitsarbeit, welche nicht durch ordentliche Staatsbeiträge gedeckt werden.

... zur Erfassung von belastenden Erfahrungen

Liebe Leser:innen

Mit Stolz präsentieren wir Ihnen das neu erschienene Bildkartenset, das in Zusammenarbeit zwischen der Fachstelle Psychotraumatologie des Sozialpädiatrischen Zentrums des Kantonsspitals Winterthur und der Stiftung OKey erstellt und von Isabelle Bühler illustriert wurde.

Immer wieder kommen wir in Kontakt mit Kindern und Jugendlichen, welche belastende, oft traumatisierende Situationen erfahren haben. Das Erlebte wiegt zum Teil so schwer, dass kaum Worte dafür gefunden werden können. Unsere Erfahrung zeigt, dass der Einsatz von Bildkarten diesen Prozess für die Betroffenen und die Fachpersonen erleichtert.

Durch die Karten wird den Kindern und Jugendlichen vermittelt, dass sie nicht die Einzigen sind, welche diese schmerzlichen Erfahrungen gemacht haben und nun an den Folgen leiden. Bestenfalls findet eine Enttabuisierung statt, das Erlittene wird ansprechbar und die Symptome können behandelt werden. Visuelle Darstellungen haben zudem den Vorteil, dass sie auch bei Familien eingesetzt werden können, welche wenig Deutsch sprechen.

8 Ereignis-karten

zeigen verschiedene bedrohliche Situationen, welche Kinder und Jugendliche selbst erlebt oder beobachtet haben können.

4 Reaktions-karten

zeigen vier Überlebensreaktionen.

13 Symptom-karten

Diese Karten stellen mögliche Symptome dar, welche infolge belastender oder traumatisierender Ereignisse auftreten können.

1 Körper-umriss

Die Körperumrisskarte bietet die Möglichkeit, weitere Symptome zu beschreiben oder zu zeichnen.

1 zufriedene Figur

soll daran erinnern, auch die Ressourcen der Kinder und des Umfelds zu erfragen, was gerade im Kontext von Belastungen besonders wichtig ist.

Das Kartenset richtet sich an Fachpersonen aus der Pädagogik, Sozialarbeit, Psychologie, Medizin und verwandten Disziplinen, um belastende oder traumatisierende Ereignisse und deren Folgen bei Kindern und Jugendlichen zu erfassen. Wir empfehlen den Einsatz der Karten ab zirka vier Jahren.



Versand

traumakarten.ch



Kauf vor Ort

Bezahlung mit TWINT

Fachstelle OKey

General-Guisan-Strasse 47
Empfang 4. OG (bitte im 3. OG klingeln)
8400 Winterthur

Mo.–Fr. 9–12 Uhr 13–17 Uhr

Bitte vorgängig anmelden
via 052 245 04 04
oder fachstelle.okey@hin.ch

Kantonsspital Winterthur Sozialpädiatrisches Zentrum SPZ

Haldenstrasse 61
Haus I, Empfang IO
8401 Winterthur

Mo.–Fr. 8–12 Uhr 13–17 Uhr

Bitte vorgängig anmelden
info@traumakarten.ch





Finanzierung

Öffentliche Mittel

Die Fachstelle OKey wird zu einem grossen Teil durch die kantonale Opferhilfestelle mit einer Leistungsvereinbarung und durch das Amt für Jugend und Berufsberatung (AJB) mit staatlichen Subventionen finanziert. Der Betrieb der Krisenwohngruppe wird seit dem 1.1.2021 weitgehend über eine Leistungsvereinbarung mit dem Kanton (Amt für Jugend und Berufsberatung) finanziert.

Die Stiftung OKey ist als gemeinnützig anerkannt und steuerbefreit.

Private Mittel

Damit die Stiftung OKey die anspruchsvollen Aufgaben im Kinderschutz umfassend und koordiniert wahrnehmen sowie das Angebot bedarfsorientiert ausbauen kann, sind wir auf Spendengelder angewiesen.

Spenden

Wir danken allen Spender:innen von ganzem Herzen für die Unterstützung! Mit Ihrer Spende setzen Sie sich für einen wirksamen und koordinierten Schutz von gefährdeten und misshandelten Kindern und Jugendlichen ein.

Spendenkonto

IBAN: CH20 0070 0110 0044 5614 0

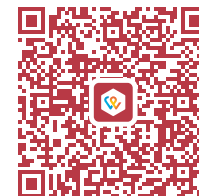
OKey – Stiftung für das Kind in Not
General-Guisan-Strasse 47
8400 Winterthur

Spendenkonto Krisenwohngruppe

IBAN: CH70 0025 7257 1151 0240 V

OKey – Stiftung für das Kind in Not
General-Guisan-Strasse 47
8400 Winterthur

**Spenden Sie jetzt
auch mit TWINT**



Private Spenden im Jahr 2023

Nennung ab CHF 3000

- David Bruderer Stiftung
- Hans Vogel-Stiftung
- HWG Heimstätten-Genossenschaft Winterthur
- Stiftung Accentus
- Stiftung der Kyburg-Lodge Nr. 14 OSO
- Rahn Stiftung
- Adele-Koller-Knüsli-Stiftung
- Hans und Walther Brühlmann-Stiftung

Herzlichen Dank auch all jenen, die für ihre Spende nicht namentlich genannt werden wollen oder kleinere Beträge gespendet haben.



... für die Eröffnung einer zweiten Krisenwohngruppe

Die Bildergeschichte illustriert mögliche Lebensgeschichten von Kindern und Jugendlichen, die in der Krisenwohngruppe Winterthur ein Zuhause auf Zeit finden. Seit der Eröffnung im Juni 2019 waren es über 230, die vorübergehend stationären Schutz benötigten, weil sie in ihrer Familie körperliche, psychische oder sexuelle Gewalt erleben, vernachlässigt werden oder sich in einer instabilen Lebensphase befinden. Nicht selten ist der Aufenthalt in der Krisenwohngruppe ein Wendepunkt im Lebensentwurf dieser Kinder. Hier können sie zur Ruhe kommen und ihre Gedanken sowie Bedürfnisse äussern. Während zirka drei Monaten plant das Team der Krisenwohngruppe mit ihnen sowie den Familien und Helfersystemen die weiteren Schritte.

Um dieses Angebot für möglichst viele Kinder zugänglich zu machen, ist die Altersspanne der aktuellen Wohngruppe mit 4–16 Jahren breit und die Aufenthaltsgründe sind wie soeben beschrieben facettenreich. Die vorhandenen neun Plätze reichen jedoch nicht aus. Im vergangenen Jahr musste die Krisenwohngruppe über 340 Anfragen abweisen. Hinter jeder Abweisung steht das Schicksal eines Kindes und seiner Familie,

die unmittelbar Unterstützung und Entlastung bräuchten.

Die Stiftung OKey nimmt ihre Verantwortung gemäss Stiftungszweck wahr und stellt per 2025 mit einer zweiten Wohngruppe à sieben Plätzen im Raum Winterthur auch für Säuglinge und Kleinkinder Notfallplätze zur Verfügung. Dadurch bieten wir mehr Kindern und Jugendlichen ein Zuhause auf Zeit. Die Wohngruppe wird in enger Verbindung mit dem bereits existierenden und etablierten Angebot auf dem Brühlberg stehen.

Weil im Kanton Zürich ein dringlicher Bedarf an zusätzlichen Notfallplätzen besteht, unterstützt das Amt für Jugend und Berufsberatung (AJB) diesen zeitnahen Ausbau. Das Angebot wird per 2025 bewilligt und über eine Leistungsvereinbarung finanziert.

In der Aufbauphase fallen jedoch diverse Vorleistungen wie Projektkosten oder bauliche Massnahmen an, für welche die Stiftung OKey mit privaten Mitteln aufkommen muss. Deshalb freuen wir uns auf Ihre Unterstützung, um mit vereinten Kräften noch mehr Kindern und Jugendlichen in Not Hilfe zu ermöglichen – herzlichen Dank.



OKey

Stiftung
für das Kind in Not



Petra, 6 Jahre, Opfer häuslicher Gewalt ...



Luca, 15 Jahre, aufgewachsen mit alkoholabhängigen Eltern ...



Tina, 11, und Paul, 7 Jahre, ihre Mutter ist aktuell in der Klinik ...



... diese Vier und weitere 230 Kinder und Jugendliche in Not haben seit 2019 in der Krisenwohngruppe Winterthur ein sicheres Zuhause auf Zeit gefunden ...



Doch leider stehen nicht ausreichend Plätze zur Verfügung ...



Damit wir ab 2025 mehr Kindern und neu auch Säuglingen den notwendigen Schutz bieten können ...



... brauchen wir Ihre Unterstützung!

Stiftungsrat



Präsidium

Markus Casanova
VRP Winterthur
Consulting, Präsident
Stiftung Hilfsgesell-
schaft und Carl Hüni
Stiftung, Stiftungs-
rat Arnold Schenkel
Stiftung



Vizepräsidium

Charles Baumann
Psychologe, ehe-
maliger Leiter Kinder-
und Jugendhilfezen-
trum, kjz Winterthur



Monika Meyer-Meier

Sozialarbeiterin, ehe-
malige Abteilungs-
leiterin Frühe Kindheit,
kjz Winterthur



Urs Hunziker

Kinderarzt, ehemaliger
Direktor Departement
Kinder- und Jugend-
medizin, Kantonsspital
Winterthur



Andreas Schwarz

Rechtsanwalt

Geschäftsführung



Simone Brunschwiler
Sozialarbeiterin



**Co-Leitung
Julia Strohmeier**
Psychologin



**Co-Leitung
Milena Brüni**
Sozialarbeiterin



Team



Susanne Oechlin
Direktorin Pflege,
Aufenthalt und
Managementsupport



Marco Lenz
CFO Winterthur
Consulting Group AG

Krisenwohngruppe Winterthur



Leitung
Elsbeth Ball
Sozialarbeiterin



Stv. Leitung
Sergio Caputo
Sozialarbeiter



Team

Kooperationspartner:innen



**Zentrum für Kinder- und
Jugendmedizin Kantons-
spital Winterthur KSW**

**Prof. Dr. med.
Traudel Saurenmann**
Chefärztin und
Zentrumsleiterin



**Kinder- und Jugend-
hilfezentrum (kjjz)
Winterthur**

Regula Kupper
Sozialarbeiterin,
Leiterin kjjz

Kinderschutzgruppe

Das wöchentlich tagende interdisziplinäre Fachgremium übernimmt eine zentrale Funktion in der Beurteilung von Kinderschutzfällen. Es setzt sich zusammen aus der Leiterin des Kinder- und Jugendhilfezentrums (kjjz), der Leiterin des Zentrums für Kinder- und Jugendmedizin des Kantonsospitals Winterthur (KSW), der Geschäftsführung der Stiftung OKey sowie aus Leitungs- und Fachpersonen der drei Organisationen.

OKey

Stiftung
für das Kind in Not

Geschäftsstelle Stiftung OKey

General-Guisan-Strasse 47
8400 Winterthur

Geschäftsführung:

simone.brunschwiler@okeywinterthur.ch
052 245 04 00

Krisenwohngruppe Winterthur

Waldhofstrasse 40
8400 Winterthur
052 245 04 30

Leitung:

elsbeth.ball@okeywinterthur.ch
052 245 04 30

Administration:

admin.kwg@okeywinterthur.ch
052 245 04 31

Fachstelle OKey für Opferhilfeberatung & Kinderschutz

General-Guisan-Strasse 47
8400 Winterthur
052 245 04 04
fachstelle.okey@hin.ch



[okeywinterthur.ch](https://www.okeywinterthur.ch)